

Lehrmittel für die Schweiz
Magazin 1/2021

ilz.ch

FOKUS

- Der CAS Lehrmittelautor*in an der PH Graubünden.
Lehrmittelentwicklung mittels Modellierung:
Der Qualitätsquadrant für Lernaufgaben und Lernziele

Mitglieder der Verlagskonferenz der ilz

BL Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal
T 061 552 60 20, F 061 552 69 71
verlag@bl.ch, www.bl.ch

BS Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel
T 061 267 98 83, F 061 267 98 68
lehrmittelverlag@bs.ch

FR Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg
Chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot
T 026 305 13 88, F 026 305 13 91
info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch

GR Lehrmittel Graubünden, Somedia Production AG
Sommeraustrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur
T 081 255 54 53, F 081 255 51 51
lmv@somedia.ch, www.lmv.gr.ch

LU Lehrmittelverlag Luzern
Schachenhof 4, 6014 Luzern
T 041 228 30 30, F 041 228 30 31
lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch

SG Lehrmittelverlag St.Gallen
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
T 058 228 76 80, F 058 228 76 89
info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch

SO Lehrmittelverlag Kanton Solothurn
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
T 032 627 22 22, F 032 627 22 23
kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel.so.ch

TG Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld
T 058 345 53 76, F 058 345 53 71
LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch

UR Kantonaler Lehrmittelverlag Uri
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf
T 041 870 80 12, F 041 871 35 00
info@dzuri.ch, www.dzuri.ch

VS Kantonale Lehrmittelausgabestelle (KLAS)
Kantonsstrasse 322, 3900 Brig-Gamsen
T 027 606 41 93, F 027 303 41 94
suzanne.salzmann@admin.vs.ch

ZG Lehrmittelzentrale des Kantons Zug
Hofstrasse 15, 6300 Zug
T 041 728 29 21, F 041 728 29 25
othmar.langenegger@zg.ch

FL Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz
T +423 236 63 90, F +423 236 63 91
lehrmittelverlag@schulen.li

Vertrieb

Die Preise der Lehrmittel entnehmen Sie bitte dem Webshop oder dem Katalog Ihres Lehrmittelverlags, der auch gerne Bestellungen aufnimmt.

INHALT

3 EDITORIAL

4 FOKUS

- Der CAS Lehrmittelautor*in an der PH Graubünden. Lehrmittelentwicklung mittels Modellierung: Der Qualitätsquadrant für Lernaufgaben und Lernziele

10 PROGRAMM

- «zikzak»: Das crossmediale Lehrmittel für den NMG-Unterricht in der 5. bis 9. Klasse

12 WEITERES

- «Lernlupe» und «Lernpass plus»: Unterstützung bei der individuellen Förderung in der Schulpraxis
- «Sorge oder Zwang?» – Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden
- «FinanceMission World»: Digitales Lernangebot vermittelt Finanzkompetenz ganz neu
- «musicBox»: Schweizer Songs für den Musikunterricht

20 AKTUELL

- Theater für zu Hause: Ideen für Kinder
- Neuer Webauftritt

IMPRESSUM

ilz.ch

Erscheint zweimal pro Jahr.

Herausgeber

Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
T 055 220 54 80
info@ilz.ch, www.ilz.ch

Redaktion

Hansueli Schiller,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
T 055 220 54 82
hansueli.schiller@ilz.ch

Gestaltung

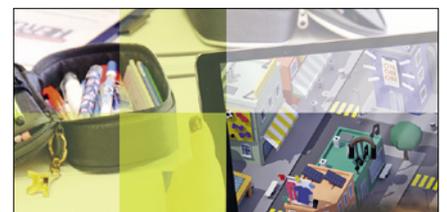
typobild, Prisca IteI-Mändli
8254 Basadingen

Druck

Galledia Print AG
9230 Flawil

TITELBILD

Illustration aus Lehrmittel *FinanceMission World*.



Liebe Leserin, lieber Leser

«Die Lehrer sind vernünftig genug, zu wissen, was Kinder lernen müssen. Sie brauchen nicht seitenweise Vorschriften, sondern gute Lehrmittel.», kommentierte der damalige Bildungs-Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio 2018 die Aussage, dass es wichtig sei, welche Werte Lehrpersonen den Kindern mitgeben (NZZ am Sonntag vom 22. April 2018). Zwei Aussagen, die ich so gerne unterschreibe.

Gerade die aktuelle Pandemie zeigt, dass sich Lehrpersonen weltweit der neuen Situation professionell stellen und das Beste daraus machen. Ohne grosse Vorschriften. Sie tun es einfach – nicht für sich, sondern für ihre Schülerinnen und Schüler. Dass dabei die Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind, ist wenig überraschend. Doch es zählt der Wille, das Unbekannte anzugehen und damit seinen Schülerinnen und Schülern gleichzeitig die Sicherheit zu geben, dass die Schule für sie da ist – auch und gerade in der Krise!

Während in anderen Ländern mit den Schliessungen der Schule inkl. Mensen insbesondere auch die Sicherstellung der Verpflegung der Kinder zur Herausforderung wurde, diskutieren wir in der Schweiz vor allem über die noch nicht optimale IT-Ausrüstung der Schulen resp. persönlichen Geräte der Kinder für das Fernlernen. Ein Thema, das uns schon seit über 20 Jahren beschäftigt – auch ohne Krise.

Sicher, für eine möglichst optimale Unterstützung der Kinder im Unterricht, für die Arbeit zu Hause, vor allem aber während eines Lockdowns, ist eine funktionierende Infrastruktur von zentraler Bedeutung. Zumal dann der Bedarf der Schulen an guten Online-Unterrichtsangeboten besonders gross ist.

Dell'Ambrogio ist – oder war zumindest – überzeugt, dass Lehrerinnen und Lehrer gute Lehrmittel brauchen. Heute würde er wohl auch von digitalen Lehrmitteln sprechen. Gerade diese haben in der aktuellen Zeit geboomt. Nicht nur wurden kostenlose Lizenzen angeboten, sondern es wurden auch viele (teils kostenpflichtige) Lizenzen fürs Fernlernen gelöst. Nachhaltig ist das aber kaum: Lehrmittel sind grossmehrheitlich für den Unterricht im Klassenzimmer konzipiert, auch die digitalen Lehrmittel. Für einen Unterricht mit einer Lehrperson im Lead. Nicht alle digitalen Lehrmittel und schon gar nicht alle anderen digitalen Unterrichtsangebote sind darum für Schülerinnen und Schüler im Selbststudium in der guten Stube geeignet.

Es spricht nichts gegen digitale Lehrmittel; im Gegenteil! Sie haben ihre Vorteile und ihre Nutzung wird künftig – je nach Stufe – stark zunehmen. Auch waren sie eine wertvolle Stütze auf die Schnelle, aber trotzdem nicht zwingend die ideale Lösung für alle Fälle. Um die kritische Prüfung des Potenzials der digitalen Materialien kommt aber niemand herum. Und in gewissen Fällen hat das gute alte Buch seine Vorteile. Auch oder gerade *im* Lockdown.



Herzlich Ihr
Marcel Gübeli, Direktor ilz

Der CAS Lehrmittelautor*in an der PH Graubünden. Lehrmittelentwicklung mittels Modellierung: Der Qualitätsquadrant für Lernaufgaben und Lernziele

Bemerkenswert! Mit einem knappen Zitat setzte Johann Wolfgang Goethe vor rund 200 Jahren einen visionären Meilenstein: Heute kommen Verlage aufs Engste mit Goethes markigen Begriffen «anlockend», «heiterste», «zugänglichste» in Berührung, wenn sie über die Frage reflektieren, was ein bestimmtes Lehrmittel leisten soll:

«Lehrbücher sollen anlockend sein; das werden sie nur, wenn sie die heiterste, zugänglichste Seite des Wissens und der Wissenschaft hinbieten.»

Genau hier knüpft der CAS Lehrmittelautor*in (CAS LMA) an, indem er Interessierten aus dem Bildungsbereich einen ersten professionellen Einblick in die Lehrmittelentwicklung ermöglicht. Den CAS LMA gibt es seit 2015. Er wird von der Pädagogischen Hochschule Graubünden angeboten. Die Teilnehmenden erwerben während eines Jahres Grundkompetenzen, die sie dazu befähigen, Lehrmittel in verschiedenen Fachbereichen und für unterschiedliche Zielgruppen zu realisieren (vgl. das Magazin *ilz.ch*, 2/2020, S. 19).

Inside CAS LMA: 22 / 250 / 4 / 5 / 450 / 15

Im Rahmen von insgesamt 22 Kurstagen holen sich die Teilnehmenden das einschlägige Wissen, welches sie für die Konzeption, Gestaltung und Produktion von Lehrmitteln brauchen. Hierbei spielen Expert*innen, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen teilen, eine Schlüsselrolle: Sie erarbeiten, diskutieren und reflektieren zusammen mit der CAS-Gruppe Themen wie kompetenzorientierte Lernaufgaben, Lebensweltbezug, effektive Texte, Illustration, Digitalisierung. Das Gelernte setzen die Teilnehmenden während rund 250 Stunden selbstständig praxisnah um. Dies geschieht in Form von vier aufeinander abgestimmten Leistungsnachweisen. Dabei bildet das eigene Lehr-

Der Erwerb der **Grundkompetenzen** für Lehrmittelautor*innen basiert auf anerkannten Qualitätsinstrumenten (z. B. auf dem Evaluationstool *levanto 2.0* der *ilz*) und auf den Anforderungen aktueller Lehrpläne.

Die Grundkompetenzen:

- Lehrmittel konzipieren («think tank»).
- Lehrmittel strukturieren.
- Sich mit dem Übertragen von Lehrmitteln auf unterschiedliche analoge und digitale Formate auseinandersetzen (Blended Learning, E-Learning usw.).
- Unterschiedliche Zielgruppen adäquat ansprechen, so dass diese das Lernen mit Freude erleben.
- Anregende und dem Lernen förderliche Aufgaben und Ziele entwickeln.
- Lernwirksame Texte verfassen.
- Lerninhalte visualisieren.
- Sich mit dem Urheberrecht auseinandersetzen.
- Lehrmittel evaluieren.

mittelprojekt das Herzstück, welches einen direkten Bezug zum aktuellen Tätigkeitsfeld der Teilnehmenden haben muss. Die Leistungsnachweise bewegen sich formal und inhaltlich durch fünf Bereiche: Bildungsstufe (z. B. Volksschule, Sek II); Kompetenzorientierung (z. B. Lehrplan 21); Thema (inkl. fachdidaktische und -wissenschaftliche Analyse); Theorie- und Praxisbezug; Lernprozess (Aufgaben und Ziele, Rückmeldung, Beurteilung).

Der Austausch untereinander, die Gespräche mit den Betreuer*innen und den Berater*innen sind ebenfalls ein wesentliches Element des Zertifikatslehrgangs. Die Kursleitung legt zudem Wert auf die persönliche Begleitung der Teilnehmenden.

Der Arbeitsaufwand für den gesamten CAS LMA beträgt etwa 450 Stunden und entspricht 15 ECTS-Kreditpunkten. Erfreulich: Der Zertifikatslehrgang erweist sich immer mehr als berufliches Sprungbrett. Bereits während des dritten Durchgangs 2019/2020 fand rund ein Drittel der Teilnehmenden eine Anstellung als Autor*in in einem Lehrmittelverlag.

Was sind überhaupt «Lehrmittel»?

In der (Aus-)Bildung benutzen wir Lehrmittel täglich. Wir nehmen uns aber erstaunlicherweise kaum Zeit, gründlich darüber nachzudenken, was sie überhaupt sind. Googeln wir beispielsweise die Wortkette «Lehrmittel Bedeutung Definition», so erhalten wir etwa 700'000 Ergebnisse, die inhaltlich teilweise beträchtlich voneinander abweichen. Besonders herausfordernd bis frustrierend wird es dort, wo rigoros zwischen «Lehrmittel» und «Lernmittel» unter-

schieden wird. Kurz: Der Begriff ist äusserst inflationär! Wie geht der CAS LMA mit dieser ernüchternden Tatsache um? Nun, indem er sich bewusst dem Fundament der (Aus-)Bildung zuwendet, der Didaktik: Lehrmittel steuern den Unterricht wesentlich. Sie sind, wie es der Erziehungswissenschaftler Jürgen Oelkers pointiert formuliert, das «Rückgrat des Unterrichts». Führen wir uns zudem das didaktische Dreieck «Lehrende*r – Lernende*r – Thema/Inhalt» vor Augen, so wird überdeutlich, dass Lehrmittel den Stoff, der behandelt werden soll, ein grosses Stück weit festlegen. Lehrmittel gewichten aber nicht nur auf der Ebene der Themenwahl, sie initiieren auch Methoden und den Gebrauch von Hilfsmitteln, legen Lernziele und Kompetenzen fest, rhythmisieren den Unterricht. Letztlich nehmen wir Lehrmittel als wirkungsmächtiges didaktisches Instrument der Unterrichtsgestaltung wahr.

Um diese Dynamik in den Griff zu bekommen, arbeitet der CAS LMA mit einer Definition, die sich an die Ausführungen der ilz anlehnt (vgl. das Dossier *ilz.fokus*, September 2013):

*«Lehrmittel sind analoge und/oder digitale (Hilfs-)Mittel zur Unterstützung, Förderung und Steuerung von Lehr-/Lernprozessen. Sie konkretisieren Kompetenzen und Lerninhalte, bereiten diese für den Unterricht didaktisch hochwertig auf. Sie enthalten Materialien für Lehrpersonen (Lehrwerk) und für Schüler*innen (Lernwerk). Lehrmittel als zentraler Bestandteil der Didaktik greifen die acht Grundfragen des Lehrens und Lernens auf: Wer mit wem? Was? Wie? Womit? Wann? Wo? Wozu? Warum?»*

Was leisten gute, erfolgreiche, zeitgemässe Lehrmittel?

Natürlich gibt es auf diese grosse Frage keine eindeutige oder abschliessende Antwort. Die Thematik ist schlichtweg zu komplex; die Wahrnehmungen und Umsetzungen sind zu verschieden. In den letzten Jahren hat sich aber so etwas wie eine Grundschnittmenge von Merkmalen etabliert (vgl. das Dossier *ilz.fokus*, September 2013): Aktuell zieht der Trend Richtung Entwicklung und Formulierung von Aufgaben und Zielen, welche die Schüler*innen auf ihrem Lernweg optimal unterstützen. Dieses Unterfangen wird umso anspruchsvoller, je individualisierter das Lernen sein soll, was sich beispielsweise eindrücklich in der Sonderpädagogik zeigt (barrierefreie Lehrmittel). Gute, erfolgreiche, zeitgemässe Lehrmittel ermöglichen daher nicht nur einen vollständigen respektive umfassenden Lernprozess, sie vereinfachen und erleichtern auch das Lehren – konkret ausgedrückt: Sie

- bieten Orientierung und Unterstützung im Unterricht,
- haben einen starken Praxis- und Lebensweltbezug,
- rufen Präkonzepte ab,
- konfrontieren vielseitig mit dem Thema,
- inspirieren,
- regen zu eigenen Lernvorhaben an (Transferleistung und Nachhaltigkeit).

Hier eine Auswahl von **Lehrmittelprojekten** des CAS LMA 2019/2020:

- «Auf dem Markt – Kinder handeln», NMG, Primarschule (Zyklus 1)
- «Canzuns romontschas», Romanisch, Primarschule (Zyklus 2)
- «Chef der Schweiz. Ein Comic-Lehrmittel für die 6. Klasse», NMG, Primarschule (Zyklus 2)
- «Die Reise der Familie Tonfang. Niveaudifferenziert Notennamen lernen», Musik, Primarschule (Zyklus 2)
- «Digital Storytelling», fachübergreifend, Primarschule (Zyklus 2)
- «Industrialisierung», Geschichte, Sek II (Gymnasium)
- «Mathe Basics», Mathematik, Volksschule (Sonderpädagogik)
- «Propaganda im historischen Längsschnitt», RZG, Sek I (Zyklus 3)
- «Werbix in Werbaria», Medien und Informatik, Primarschule (Zyklus 1)

Der Qualitätsquadrant für Lernaufgaben und Lernziele

Im CAS LMA bildet die Didaktik das stabile Fundament. Dabei steht der Lernprozess im Zentrum. Den Pädagog*innen sind Abkürzungen wie KAFKA (Kurt Reusser) und LUKAS (Herbert Luthiger, Markus Wilhelm) vertraut. Diese etikettieren gängige Lernprozessmodelle, welche hier in Zusammenhang mit Aufgaben und Zielen in die Lehrmittelprojekte einfließen. Die Teilnehmenden arbeiten aber auch mit einer spannenden Alternative, mit dem sogenannten Qualitätsquadranten (QQ).

*Der Qualitätsquadrant macht die Komplexität und Dynamik des Lernens anhand von vier Qualitätsfeldern überschaubar sowie in der Lehrmittlpraxis handhabbar. Er unterstützt die Entwicklung hochwertiger Lernaufgaben und Lernziele, indem er die Ganzheitlichkeit der Schüler*innen ins Zentrum rückt, das heisst ihre persönliche Lebenswelt, ihre individuellen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Kompetenzen.*

Wie nachfolgend aufgezeigt wird, geht der Qualitätsquadrant mit seinem didaktischen Tiefgang, seiner Multidimensionalität und -funktionalität und mit seiner statisch-dynamischen Praktikabilität über aktuelle Prozessmodelle hinaus, was die Lehrmittlentwicklung bereichert.

Werfen wir einen schnellen Blick auf die Wurzeln des QQ: In der einschlägigen didaktischen und lernpsychologischen Literatur besteht Einigkeit darüber, dass ein vollständiger respektive umfassender Prozess das nachhaltige Lernen unterstützt. Die einfachste Strukturierung eines solchen Prozesses findet sich im Dreischritt «Input – Verarbeitung – Kontrolle», der zusammen mit der Taxonomie von Benjamin Bloom und dem E-I-S-Prinzip von Jerome Bruner

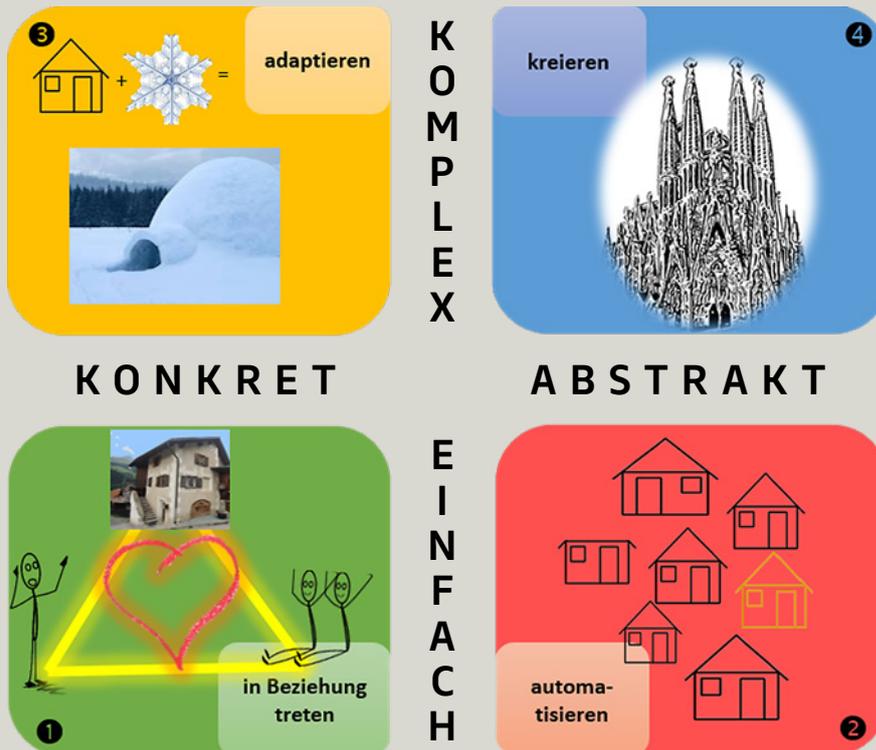
dem QQ als Skelett zugrunde liegt. In wissenschaftlicher Hinsicht greift der QQ auf das fachdidaktische Werk des kanadischen Erziehungswissenschaftlers Jim Cummins zurück. Rico Cathomas hat die Arbeiten von Cummins zum Sprachunterricht ausgebaut sowie auf den Lehrmittelbereich zugespitzt.

Wer vor dem Hintergrund des Lehrplans 21 unterrichtet, weiss, dass Kompetenzen und Aufgaben einen hohen didaktischen Stellenwert haben. Die Vermittlung der Inhalte soll lustvolles, nachhaltiges Lernen ermöglichen. Hierzu braucht es in Lehrmitteln unbedingt qualitativ hochwertige Aufgaben und Ziele, die das Automatisieren, das Adaptieren und das praktische Anwenden von Wissen und Können unterstützen. Der QQ gliedert den Prozess, den Lernende durchlaufen, in vier Qualitätsfelder (s. Grafik auf S. 7): Die Schüler*innen treten mit dem Lerngegenstand in Beziehung. Dabei aktivieren sie ihre Präkonzepte (Feld 1). Durch Automatisierungs- und Adaptionsaufgaben (Felder 2 und 3) werden ihr Wissen und Können erweitert und gefestigt sowie auf neue Situationen übertragen und angewendet. Die Aufgaben und Ziele bieten auch Raum für schöpferische Tätigkeiten (Feld 4), bei denen die Schüler*innen etwas Eigenständiges kreieren.

Im Zentrum von guten, erfolgreichen, zeitgemässen Lehrmitteln steht klar der Lernfortschritt der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers im Unterricht. Das Berücksichtigen eines breiten Spektrums von Lernmöglichkeiten ist daher essenziell. Didaktisch gesehen müssen qualitativ hochwertige Aufgaben und Ziele immer zwischen einfache(re)n und komplexe(re)n Lernleistungen – im Sinne der Taxonomie von Bloom – und konkrete(re)n und abstrakte(re)n – im Sinne des E-I-S-Prinzips von Bruner – variieren, was die beiden ersten Grafiken veranschaulichen (S. 7, 8).

Wir haben es also mit einer äusserst lebendigen Angelegenheit zu tun! Der QQ macht als Prozess- und als Visualisierungsmodell die Komplexität und Dynamik des Lernens nicht nur überschaubar und handhabbar, der QQ bietet im CAS LMA auch vier Orientierungshilfen für die Gestaltung der Lehrmittlprojekte – analog zu den vier Qualitätsfeldern:

- 1.** Wirkungsvolle, kompetenzorientierte Aufgaben und Ziele berücksichtigen die Lebenswelt der Lernenden und bewegen dadurch zu ganzheitlichem Lernen. Lehrmittel helfen ferner, ein lehr- und lernunterstützendes Umfeld zu gestalten, indem sie neben konkreten Aufgaben und Zielen auch reichhaltige analoge und/oder digitale Materialien bereitstellen.
- 2.** Geübt wird «intelligent» und gezielt, das heisst, das Üben führt zur Automatisierung von Denk- und Handlungsabläufen, die den Umgang mit komplexeren Aufgaben vorbereiten, zugleich erleichtern.
- 3.** Mit dem Erweitern, Festigen ihres Wissens und Könnens werden die Schüler*innen nicht nur zu kompetenten Anwender*innen des Gelernten (Transferleistung), sie können sich auch neuen Situationen anpassen sowie diese für sich passend machen (Adaptivität oder Versatilität).
- 4.** Die Schüler*innen sollen auch immer wieder dazu angehalten werden, ihr Tun, ihr Handeln und ihre Lebenswelt kreativ neu zu denken. Wirkungsvolle, kompetenzorientierte Aufgaben und Ziele fördern und ermöglichen letztlich divergentes Denken, neue schöpferische Werke wie die «Sagrada Família» in Barcelona (S. 7, Feld 4), die Gaudís Idee von einer noch nie dagewesenen Architektur entsprungen ist.



Der Qualitätsquadrant für Lernaufgaben und Lernziele: Die vier Qualitätsfelder in der Lehrmittelpraxis anhand des Themas «Mein Zuhause»

Feld 1: In der Einstiegsphase führen Lernaufgaben und Lernziele die Schüler*innen in das neue Thema ein und ermöglichen ihnen auf eine motivierende Art den konkreten Zugang zum Lerngegenstand. Dies kann z. B. durch offene Fragestellungen, durch Bilder und szenische Darbietungen geschehen. Für das situative Interesse ist hier entscheidend, dass die Schüler*innen mit Inhalten konfrontiert werden, die in ihrer Lebenswelt vorhanden sind. Diese Inhalte sollten Lehrmittel abwechslungsreich und unkonventionell anbieten. Dadurch können die Schüler*innen mit dem Lerngegenstand in eine sinnlich-motorische und emotionale Beziehung treten, ihre Präkonzepte aktivieren und die persönlichen Erfahrungen mit ihrem Zuhause in den Unterricht einfließen lassen.

In diesem Feld entfaltet sich das didaktische Dreieck «Lehrende*r – Lernende*r – Thema/Inhalt».

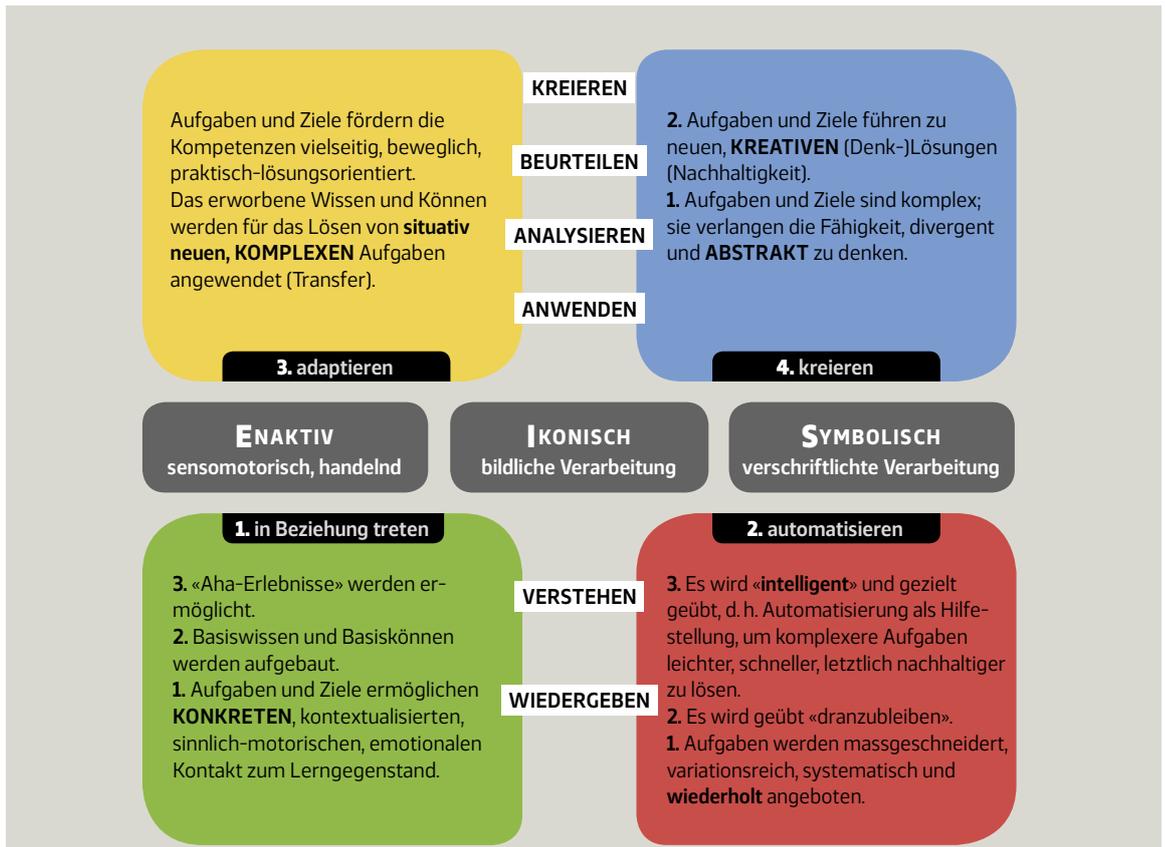
Feld 2: Lernaufgaben und Lernziele in diesem Feld unterstützen die Schüler*innen beim Erweitern und Festigen des bestehenden Wissens und Könnens zum Thema «Mein Zuhause». Dies geschieht durch das massgeschneiderte, ausdauernde Üben und Automatisieren (Wiederholungsphase). Dadurch können verschiedene Aspekte des Lerngegenstandes besser miteinander vernetzt und komplexere Aufgaben leichter, schneller bewältigt werden.

Feld 3: Hier befähigen Lernaufgaben und Lernziele die Schüler*innen, ihr Wissen und Können zum Thema, das sie erweitert und gefestigt haben, auf neue, komplexe Situationen zu übertragen und anzuwenden (Adaptionsphase). Die Schüler*innen schaffen es, ihr Wissen und Können anzupassen und sich neuen Herausforderungen zu stellen (Transferleistung).

Beispielsweise können die Schüler*innen das angeeignete Wissen zum Hausbau in einem neuen Kontext – hier im Schnee – erfolgreich nutzen.

Feld 4: Qualitativ hochwertige Lernaufgaben und Lernziele bieten Raum für schöpferisches und selbstorganisiertes Arbeiten. Sie leiten die Schüler*innen dazu an, durch neu gewonnene Einsichten, Ideen und Anregungen selbstständig etwas zu kreieren, und zwar im Rahmen ihrer Voraussetzungen, Möglichkeiten und Kompetenzen (Nachhaltigkeit).

Beispiel hier: Antoni Gaudí kreierte mit der «Sagrada Família» ein neues (sakrales) Zuhause.



Der Qualitätsquadrant für Lernaufgaben und Lernziele: Die Achsen des Lernens

Vertikal läuft der Prozess (Felder 1–4) in einer Zickzackbewegung von einfache(re)n («wiedergeben») zu komplexe(re)n («kreieren») Lernleistungen, horizontal von konkrete(re)n («enaktiv») zu abstrakte(re)n («symbolisch») Lernleistungen. Je nach Thema/Inhalt kann der Prozess aber auch umgekehrt laufen, z. B. in gestalterischen Fächern.

In den Feldern 1, 2, 4 sind die Nummerierungen von unten nach oben zu lesen, da diese die Entwicklung von einfache(re)n zu komplexe(re)n Lernleistungen veranschaulichen.

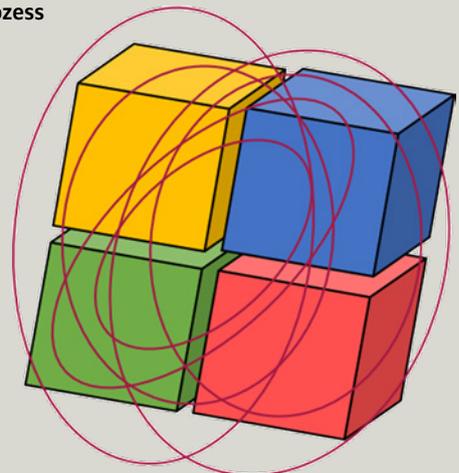
In Anbetracht der Komplexität und Dynamik des Lernens reizt der QQ genau hier die Multi-dimensionalität aus. Bloss, wie lässt sich das vielfältige, lebendige Lernen der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers treffend visualisieren?

Der QQ kann und muss nicht alle Dimensionen des Lernens abdecken. Letztlich soll das Modell durch gezielte Vereinfachung für Überblick und Praktikabilität sorgen. Lassen Sie es uns aber dennoch versuchen:

Der Quadrant des Lernens als hochdynamischer Prozess

Das individuelle, vielfältige Lernen rotiert – es ist in steter Bewegung, pulsiert, interagiert im/um den Quadranten herum.

Gerne möchten wir Sie dazu einladen, das rotierende Lernen mit einem Stift zu vervollständigen. Seien Sie dabei mutig!





Die Teilnehmenden und das Leitungsteam des CAS LMA 2019/2020

Von der klassischen Lehrmittelentwicklung zur didaktischen Gestaltungsprofession. Ein Blick in die Zukunft

In Zusammenhang mit der globalen Corona-Krise, welche 2020 für einen Ruck durch das Schweizer Bildungssystem sorgte, durchlaufen Lehrmittel als konstituierendes Merkmal des Unterrichts, als «zentraler Bestandteil der Didaktik» sowie als zentrales Hilfsmittel zur «Steuerung von Lehr-/Lernprozessen» und zur Vermittlung von Fachinhalten eine spannende Metamorphose. Aktuell sind wir der Auffassung, dass die Lehrmittelentwicklung sukzessive in eine didaktische Gestaltungsprofession übergeht (vgl. dazu die Ausführungen von Klaus Zierer und Norbert M. Seel). Dieser Ansatz gleicht übrigens dem im angloamerikanischen Raum verbreiteten Verständnis der Didaktik als «Instructional Design».

Die didaktische Gestaltungsprofession manifestiert sich als interaktives, veränderliches Wirkungsfeld in einem bestimmten Lehr-Lern-Setting. In Anbetracht der Dynamik wird dieses immer wieder neu aus theoretischem Wissen, praktischem Können und aus den vorhandenen physisch-materiellen und psychologischen Dispositionen gestaltet und produziert. Ein Element des pulsierenden Wirkungsfeldes sind Lehrmittel.

Das soeben Erläuterte ist gar nicht so kompliziert, wenn wir es aus Sicht der Lehrpersonen betrachten: Gelungene Unterrichtspraxis ist viel mehr als übertragene (wissenschaftliche) Theorie;

sie ist durchtränkt von der didaktischen Intuition und Erfahrung sowie von den didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten des Augenblicks. Gute, erfolgreiche, zeitgemässe Lehrmittel unterstützen und regen genau das an.

In naher Zukunft werden Lehrmittel vermutlich Lehr-/Lernprozesse adaptiv und kreativ managen – als reelle (haptische) und virtuelle Optionen beziehungsweise «Werkzeugkästen», die beispielsweise Themen, Methoden, didaktische Ideen, Ziele, Aufgaben und Beurteilungen enthalten. Mit diesen Werkzeugkästen werden Lehrende und Lernende ihren Unterricht einerseits gemeinsam, andererseits individualisiert und bedürfnisorientiert konzipieren, gestalten und produzieren. Gute, erfolgreiche, zeitgemässe Lehrmittel werden daher jene sein, die massgeschneidert moduliert und moderiert werden können sowie sich den Prinzipien der Wahrheit (Wissenschaftlichkeit), der Funktionalität (Usability und Zielorientierung), der Attraktivität verpflichten werden. Hier wird der Einsatz neuer Medien definitiv eine herausragende Rolle spielen: Simulationen, CAD, virtuelle Tutorials, Erweiterte Realität (Augmented Reality) usw. Bereits heute sind unsere Wissens- und Könnensbestände einer zunehmenden Dynamisierung, Individualisierung, Visualisierung und Professionalisierung ausgesetzt. Diese Entwicklung wird die didaktische Gestaltungsprofession respektive das Wirkungsfeld, in welchem Lehrmittel angesiedelt sind, erheblich erweitern, und zwar weit über die Schullandschaft hinaus. Wir dürfen

also gespannt sein, wie sich das formal und inhaltlich auf den CAS LMA und vor allem auf die Tätigkeit/Funktion von Lehrmittelautor*innen auswirken wird.

An dieser Stelle möchten wir den Teilnehmenden des CAS LMA 2019/2020 und dem Leitungsteam herzlich danken. Sie haben wesentlich zum Gelingen des Zertifikatslehrgangs beigetragen.

Rico Cathomas und Myriam Gessler

Weitere Informationen unter www.phgr.ch

Wichtigste Literatur in der Reihenfolge, wie die Autor*innen im Artikel erscheinen:

- Magazin *ilz.ch*, 2/2020
- Oelkers, J. (2004). *Lehrmittel als das Rückgrat des Unterrichts*, Vortragskript Zürich
- Dossier *ilz.fokus*, September 2013
- Reusser, K. (1999). *KAFKA und SAMBA als Grundfiguren der Artikulation des Lehr-Lerngeschehens*, Vorlesungsskript Zürich
- Luthiger, H., Wilhelm, M., Wespi, C., Wildhirt S. (Hrsg.) (2018). *Kompetenzförderung mit Aufgabensets. Theorie – Konzept – Praxis*. Bern: hep verlag
- Zierer, K., Norbert M. Seel (2012). *General Didactics and Instructional Design: eyes like twins. A transatlantic dialogue about similarities and differences, about the past and the future of two sciences of learning and teaching*. [www.https://springerplus.springeropen.com/articles/10.1186/2193-1801-1-15](https://springerplus.springeropen.com/articles/10.1186/2193-1801-1-15), aufgerufen am: 26.01.2021

«zikzak»: Das crossmediale Lehrmittel für den NMG-Unterricht in der 5. bis 9. Klasse

zikzak ist das innovative Lehrmittel für NMG, welches den Lehrpersonen die Unterrichtsvorbereitung erleichtert und den Schülerinnen und Schülern analoge sowie digitale Lernmethoden bietet.

zikzak steht für ein Lehrmittel, das bewusst zwischen verschiedenen, abwechslungsreichen – analogen wie digitalen – Lernmedien hin und her wechselt. Es ist modular aufgebaut, fächerübergreifend einsetzbar und ausgerichtet auf die im Lehrplan 21 beschriebenen Kompetenzen. zikzak macht es möglich, sich je nach Thema und Bedarf auf vier unterschiedlichen Anforderungsniveaus zu bewegen, und bietet damit die Grundlagen für einen individualisierten und differenzierten Unterricht.

Spannende Themenhefte

Die in den einzelnen Heften behandelten Themen sind zudem fächerübergreifend einsetzbar und sind so umschrieben, dass ein einfacher Praxisbezug herstellbar ist. zikzak vereint das analoge Heft, welches wiederverwertbar ist, mit digitalen Inhalten. Ab 2021 werden neu in den Heften Texte in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten. Das gedruckte, monothematische Heft, welches als Mehrwegmaterial einsetzbar ist, bietet den Schülerinnen und Schülern attraktiv geschriebene und gestaltete Beiträge zu aktuellen und interessanten Themen, die einen einfachen Praxisbezug ermöglichen.

Inspirierende Lernaufgaben

Zu jeder zikzak-Ausgabe haben Autorinnen und Autoren inspirierende Lernaufgaben entwickelt, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema nähern können. Im Heft «Weltmeisterlich» kann eine eigene Weltmeisterschaft in der Klasse abgehalten werden, ebenfalls kann man sein Spielverhalten hinterfragen oder lernt «Wege zur

Perfektion» kennen. Ausserdem kann man sich mit dem Thema Blutdoping auseinandersetzen oder einen eigenen Energieriegel zusammenstellen. Die Lernaufgaben können im Team oder in Einzelarbeit bearbeitet werden. Dauer und Kompetenzstufen werden den Lehrpersonen angezeigt.

Online-Plattform

Auf der Plattform www.zikzak.ch stehen den Schülerinnen und Schülern zu jeder Ausgabe diese Lernaufgaben und den Lehrpersonen wertvolles Zusatzmaterial für eine erleichterte Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung. Die Lehrperson kann also selber entscheiden, ob die Lernbausteine online oder auf Papier bearbeitet werden sollen, denn diese werden auch als veränderbare Word-Dateien zum Download angeboten. Der Zugang für Lehrpersonen bietet zudem aufbereitetes Hintergrundwissen, zusätzliche didaktische Informationen, konkrete Unterrichtsplanungen und Lösungshinweise zu den Lernaufgaben.

Augmented Reality

zikzak nutzt die Augmented Reality-Technologie: Bilder, Videos und 3D-Modelle sind direkt in die Umgebung des Heftes eingebettet und machen ein Thema für die Leserin und den Leser erlebbar. Die Inhalte können direkt mittels Tablet oder Smartphone genutzt werden. Dazu wird lediglich ein AR-Scanner benötigt, der über die Seite gehalten wird und dann die Inhalte anzeigt. Ein solcher ist in der kostenlosen «LMVSG»-App enthalten.

zikzak ist «weltmeisterlich»

Im November 2020 wurde zikzak mit dem Worlddidac Award 2020 ausgezeichnet und in der Kategorie «Educational Resources for primary education» (Sparte Hybride Lehrmittel) zum Gewinner ernannt.



Das erwartet Sie bei zikzak in 2021

- Ausgabe 1 – ab März 2021
Glühbirne
- Ausgabe 2 – ab Juni 2021
Ungeziefer
- Ausgabe 3 – ab September 2021
Glas
- Ausgabe 4 – ab Dezember 2021
Armut

Mehr über zikzak und den Einsatz im Unterricht erfahren

Gerne stellen wir Ihnen das innovative NMG-Lehrmittel zikzak durch unsere Lehrmittelberaterin persönlich vor und zeigen Ihnen und Ihrem Team, wie Sie mit dem Themenheft, der digitalen Plattform und den Augmented-Reality-Inhalten im Unterricht erfolgreich und mit Freude arbeiten können. Kontakt für Terminanfragen: beratung@lehrmittelverlag.ch



Aristarch von Samos
 Aristarch von Samos, so hiess ein griechischer Mathematiker und Astronom, der vermutlichlich 310–230 vor
 DOWNLOAD

Ignaz Semmelweis – Hygiene im Spital
 Im Frühling 2020 wurden wir dringlich aufgefordert, Hygiene-Regeln zu
 DOWNLOAD

zikzak bestellen

Das crossmediale Lehrmittel ist im Webshop des Lehrmittelverlags St.Gallen als Einzel exemplar und als Abonnement erhältlich.

Einzelausgaben

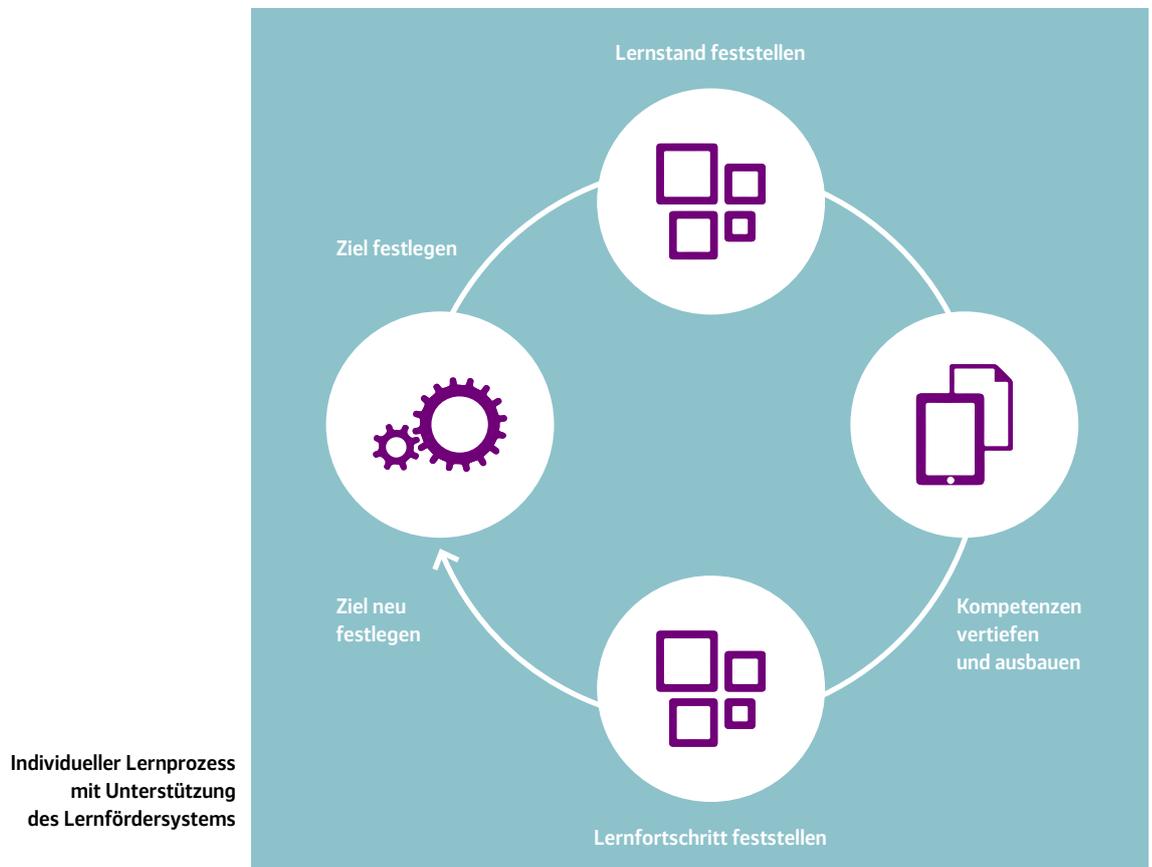
Schüler*innen-Heft inkl. Zugang zur Plattform
 Lehrperson-Heft mit persönlicher Lizenz zur Plattform inkl. Kommentar für Lehrpersonen und didaktischem Material

Jahresabonnement

Schüler*innen-Versionen inkl. Zugang zur Plattform
 Lehrperson-Versionen mit persönlicher Lizenz zur Plattform inkl. Kommentar für Lehrpersonen und didaktischem Material

Weitere Informationen unter www.lehrmittelverlag.ch
www.zikzak.ch
 in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale

«Lernlupe» und «Lernpass plus»: Unterstützung bei der individuellen Förderung in der Schulpraxis



Wie gelingt es, jede Schülerin und jeden Schüler seinen Fähigkeiten entsprechend zu fördern? Die beiden Online-Plattformen – *Lernlupe* für den 2. Zyklus und *Lernpass plus* für den 3. Zyklus – sind auf die individuelle Förderung der Schüler und Schülerinnen ausgerichtet. Die Lehrpersonen können die vielfältigen Funktionen und Tools des Lernfördersystems gezielt für den Lehr- und Lernprozess einsetzen.

Wie jedes Hilfsmittel kann das Lernfördersystem gewisse Dinge sehr gut. Als digitales Instrument hat es Vorzüge, die in der analogen Welt so nicht leistbar sind. Diese Stärken zu nutzen, kann den Schulalltag bereichern und jenen Mehrwert schaffen, der für das Lernen unabdingbar ist: Kostbare Zeit.

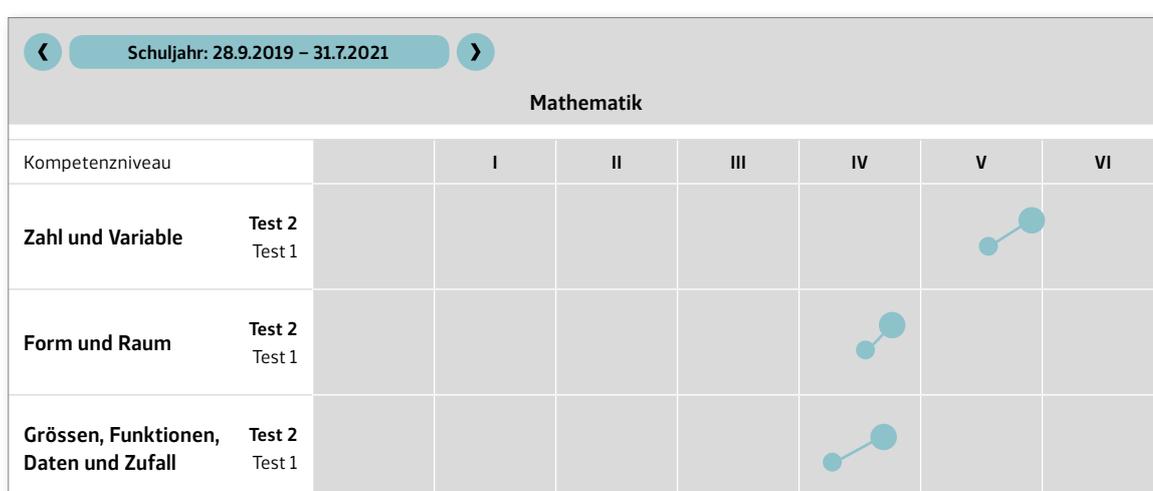
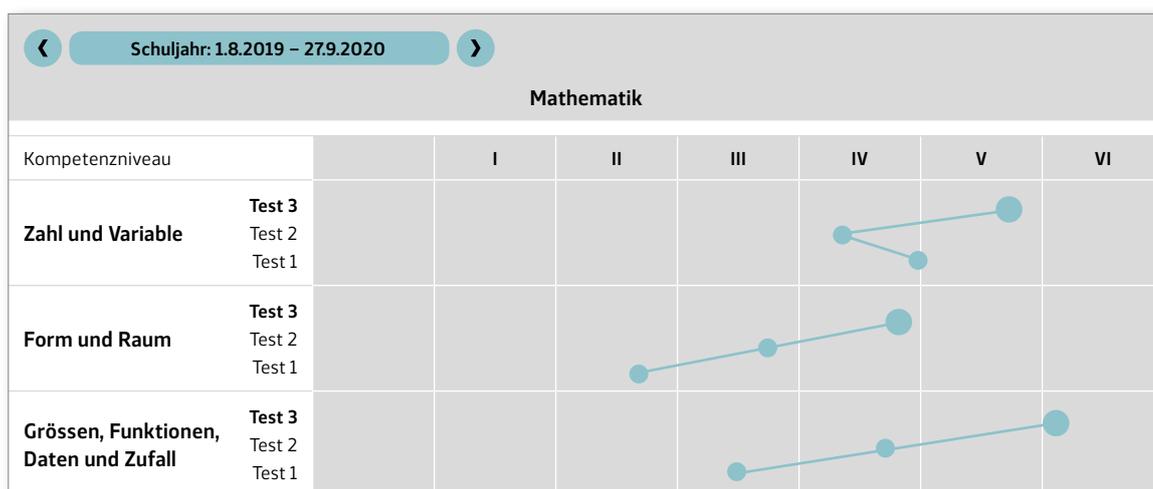
Auf individuell ausgewiesenem Kompetenzniveau fördern

Jedes Kind ist einzigartig und verfügt über individuelle Fähigkeiten. Geht es um

die schulischen Kompetenzen, kann das Lernfördersystem mit einem adaptiven Orientierungstest den aktuellen Lernstand aufzeigen. Nach jeder bearbeiteten Aufgabe berechnet das System den nächsten Schwierigkeitsgrad der neuen Aufgabe. Dieser Prozess wird fortgesetzt, bis eine verlässliche Aussage zum Kompetenzniveau gemacht werden kann. Dieses Kompetenzniveau ist die Grundlage für die individuelle Förderung. Jedem Kind stellt das Lernfördersystem die passenden Aufgabensets zusammen. So kann jedes individuell üben und seine Kompetenzen vertiefen und ausbauen.

Wie dieser Übungsprozess gestaltet wird, bestimmt die Lehrperson. Die Anzahl der Sets und Aufgaben kann sie individuell anpassen, auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

Bereits haben viele Lehrpersonen diesen individuellen Förderprozess erfolgreich in



Der Lernfortschritt wird über den gesamten Zyklus sichtbar: Beispiel 7./8. Klasse

ihr Unterrichtskonzept integriert. Wöchentlich arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren individuell festgelegten Zielen. Die Vertrautheit mit dem System lässt sie selbstständig arbeiten und der Lehrperson bleibt Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern Standortgespräche zu führen. Deren Inhalt kann die Haltung bei der Bearbeitung der Aufgaben sein, ein Ergebnis im Orientierungstest oder auch die nächste Zielsetzung nach dem ausgewiesenen Lernstand.

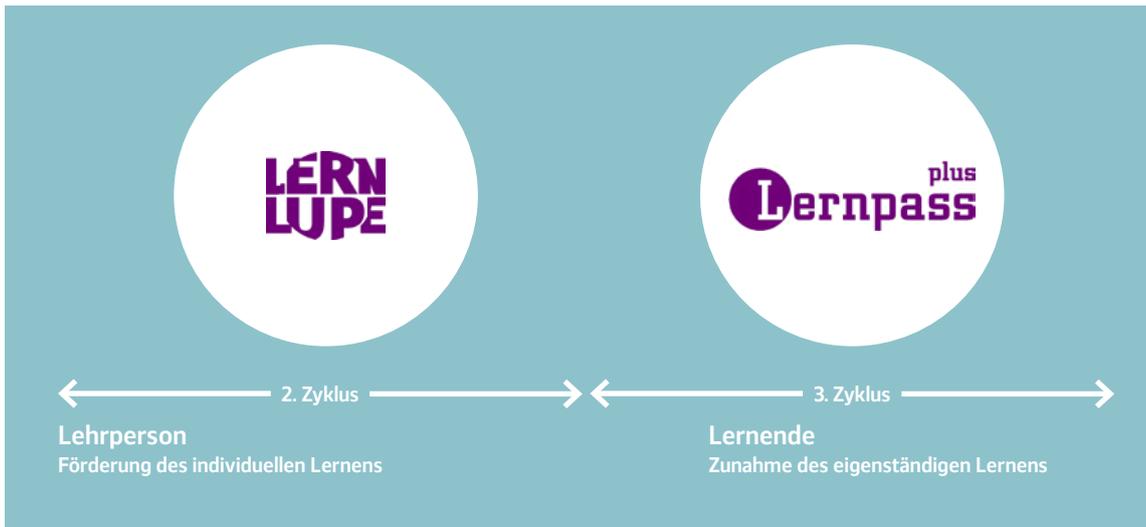
Lernfortschritt motiviert Schülerinnen und Schüler

Der individuelle Lernprozess mit Orientierungstests und abgestimmten Aufgabensets kann in *Lernlupe* in vier Kompetenzbereichen von Mathematik und Deutsch genutzt werden: Zahl und Variable, Form und Raum sowie in Hören und Lesen, für *Lernpass plus* für die Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch in allen Kompetenzbereichen. Die Lehrperson plant,

wie sie die Vielfalt nutzen will. Gerade weil das Lernfördersystem den Fokus auf den Lernprozess jeder Schülerin und jeden Schülers setzt, kann deren Mitgestaltung zu mehr Eigenverantwortung führen. Ziele selber setzen, die Intensität des Übungsprozesses selbst steuern, die Überprüfung des Fortschritts selbst bestimmen können bei den Schülerinnen und Schülern eine andere Haltung auslösen: Lernen wird zur persönlichen Angelegenheit.

Das Lernfördersystem macht die Arbeits- und Lernprozesse transparent

Das Lernfördersystem ist auf den individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die Tests passen sich ihren Fähigkeiten an, die Aufgabensets basieren auf dem ausgewiesenen Kompetenzniveau des Orientierungstests. Das System macht keine Zeitvorgaben, weder bei der Bearbeitung der Testaufgaben noch bei der Bearbeitung der Aufgabensets. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, wie



Förderung und damit Zunahme des eigenständigen Lernens über zwei Zyklen hinweg

lange sie an einer Lösung herumstudieren oder ob sie mit einem Klick den nächsten Schritt auslösen. Ähnlich den unterschiedlichen Lernprozessen bei den schulischen Kompetenzen zeigen die Schülerinnen und Schüler auch ganz unterschiedliches Verhalten bei der Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen.

Mit dem elektronische Lernjournal steht ein Tool für die Planung und Reflexion von Arbeitsprozessen zur Verfügung. Während die einen Schülerinnen und Schüler bereits über eine hohe Eigenverantwortung verfügen, ihren Lernprozess weitgehend selbst gestalten, fordern andere eine stärkere Begleitung und Kontrolle. Mit dem Lernfördersystem verfügt die Lehrperson über ein Hilfsmittel, das sie auch bei der überfachlichen Kompetenzentwicklung unterstützt, indem sie Funktionen oder Tools ganz gezielt freischaltet, wenn sie deren Einsatz als hilfreich empfindet.

Ein grosser Vorteil bei der Arbeit mit dem Lernfördersystem ist, dass dieses für den Lernprozess relevante Daten sammelt und verwaltet; selbstverständlich unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Für das Teamteaching autorisierte Lehrpersonen verfügen über dieselben Nutzungsfunktionen wie die Klassenlehrperson. Fachlehrpersonen nutzen das Lernfördersystem in den ihnen zugewiesenen Fachbereichen.

Da sich auch die Schülerinnen und Schüler jederzeit im Lernfördersystem einloggen können, werden die Eltern je nach Häufigkeit des Einsatzes die Kompetenzentwicklung ihres Kindes verfolgen. Sind sich die Eltern über die Zielsetzung des Hilfsmittels bewusst, können sie dessen Rolle im individuellen Lernprozess richtig einordnen und in der Kommunikation mit ihnen kann das Lernfördersystem mit seiner Ausrichtung auf die individuelle Förderung wertvolle Inputs geben.

- Das Kind arbeitet auf seinem ausgewiesenen Kompetenzniveau.
- Es zeigt seine persönliche Kompetenzentwicklung auf.
- Die Arbeitshaltung zeigt sich in der Bearbeitung der Aufgabensets.
- Es nutzt das elektronische Medium als Arbeitsmittel.
- Mit dem Lernjournal lernt es sich selbst zu organisieren.

So kann das Lernfördersystem bei Standortgesprächen mit allen Beteiligten auch für die Schülerinnen oder Schüler eine tolle Möglichkeit sein, ihren Lernprozess selbst zu erläutern und zu reflektieren. Die Grundlagen dafür finden sie in ihrem ganz persönlichen Lernprofil.

Nehmen Sie direkt Kontakt auf:
 058 228 76 90
 info@lernlupe.ch oder
 info@lernpassplus.ch

Die Arbeit mit Lernlupe oder Lernpass plus ist überall möglich.



Weitere Informationen zu diesem Kooperationsprodukt der Lehrmittelverlage St.Gallen und Zürich finden Interessierte auf folgenden Websites:
www.lernfoerdersystem.ch
www.lernlupe.ch
www.lernpassplus.ch



«Sorge oder Zwang?»

Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden



Ausschnitt aus Florian Brangers eigenhändigem Lebenslauf, den er am 23. November 1923 in der psychiatrischen Klinik Waldhaus auf Weisung des Arztes Dr. Jörgler verfasste. («Corecktion», vierte Zeile von unten: Korrektion, Besserungsmassnahme)

*Jetzt es da nicht zu begreifen das ich zu
Fell kommen wurde, man hatt meine Schwäche
gehört, und mich eben so lange gehetzt bis ich
dem Trinke Verfallen bin, dem hatt man ohne
jede Rückricht mich zu 2. Jahren verwertelt. Ich habe
mich nicht in diese sogenannte Corecktion Fügen
könen, und Geholfen zu meinem Recht hatt eben Komom
Man hatt eben den Stab über mich gebrochen, und jmer nur
meine Fehler in Sicht gestellt.*

Leseheft für die Sekundarstufen I und II

Unter Mitwirkung der PH Luzern ist im Sommer 2020 ein bemerkenswertes neues Lehrmittel erschienen, das gleichzeitig auf Deutsch, Romanisch und Italienisch veröffentlicht wurde. Zentrales Thema: fürsorgerische Zwangsmassnahmen in der Schweiz.

In den 1970er-Jahren ordneten Schweizerische Behörden so genannte «fürsorgerische Zwangsmassnahmen» und Fremdplatzierungen von weit über 100'000 Menschen an. Die Mehrheit dieser Betroffenen gehörte zur sozialen Unterschicht. Ihnen wurde in der Regel vorgeworfen, selber für oft missliche Situationen verantwortlich zu sein, um die sich gewisse Behörden und Instanzen dann auf ihre Weise kümmerten.

Die Erforschung der in diesem Zusammenhang angeordneten Zwangsmassnahmen,

an der Mitarbeitende des Instituts für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern federführend mitarbeiten, hat in den letzten zehn Jahren viele Mechanismen, Normen und Einzelschicksale ans Licht gehoben. Die Praxis von Behörden, über das Schicksal von Menschen zu bestimmen, wird aus heutiger Sicht kritisiert.

Das vor diesem Hintergrund zu betrachtende Unterrichtsheft, zu dessen Entstehung insbesondere Hans Utz von der PH Luzern wesentliche Beiträge geleistet hat, zeigt anhand von fünf repräsentativen Schicksalen aus dem Kanton Graubünden, wie Grundrechte verletzt und Aufsichtsfunktionen ungenügend wahrgenommen wurden. Das Lehrmittel soll dazu beitragen, Vergangenes aufzuarbeiten und aus dem damals geschehenen Unrecht die für die Zukunft Wegweisenden Lehren zu ziehen.

Die Lieferung der kostenlosen Broschüre (26 Seiten) erfolgt nur an Schuladressen. Privatpersonen können die Broschüre kostenpflichtig über das Rätische Museum beziehen:

www.raetischesmuseum.gr.ch

Folgende Unterlagen stehen für alle Interessierten unter www.lmv.gr.ch als PDF zur Verfügung:

- Leseheft mit Originalquellen
- Begleitdokumentation für Lehrpersonen der Sekundarstufe I
- Arbeitsblätter Sekundarstufe I
- Begleitdokumentation für Lehrpersonen der Sekundarstufe II
- Arbeitsblätter Sekundarstufe II

Weitere Informationen unter **Lehrmittel Graubünden**
www.lmv.gr.ch

«FinanceMission World»: Digitales Lernangebot vermittelt Finanzkompetenz ganz neu

FinanceMission erhält ein Update. Mit «FinanceMission World» steht ein neues, digitales Lernangebot für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zur Verfügung. Finanzkompetenz lässt sich so völlig neu vermitteln.

Jugendliche gehen im Allgemeinen verantwortungsbewusst mit Geld um. Sie sind aber immer stärkeren Konsumreizen ausgesetzt, beispielsweise durch Online-Shopping, digitales Bezahlen und In-App-Käufe. Nachhaltige Schuldenprävention setzt daher die frühzeitige Auseinandersetzung mit Geld und Konsum im schulischen Umfeld voraus. Auf der Sekundarstufe I erfolgt dies in der Deutschschweiz im WAH-Unterricht. WAH steht für Wirtschaft, Arbeit und Haushalt, worunter auch die Finanzkompetenz von Heranwachsenden fällt. Doch wie lassen sich Herausforderungen rund um die Finanzen am sinnvollsten vermitteln?

Fiktive Stadt mit verschiedenen Distrikten und kniffligen Aufgaben

Mit *FinanceMission World* steht seit Ende Februar 2021 ein neues, digitales Lernangebot kostenlos und in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung. Der Gamification-Ansatz setzt positive Anreize, welche die Schülerinnen und Schüler motivieren, mehr über das Thema zu lernen. «Die World funktioniert



als fiktive Stadt, die Themen der finanziellen Grundkompetenz wie Budget, Arbeit und Konsum aus dem Lehrplan 21 aufgreift», sagt Projektleiterin Ursula Leutwiler. Schülerinnen und Schüler machen sich darin auf eine virtuelle Reise, in der sie ihr erworbenes Finanzwissen geschickt anwenden müssen. Als Heldinnen und Helden bewegen sie sich durch verschiedene Distrikte, wo knifflige Aufgaben auf sie warten. Ein Dashboard bietet dabei der Lehrperson einen Überblick über die Klasse. Leutwiler: «Hier sieht die Lehrperson, welche Aufgaben von den Schülerinnen und Schülern bereits gelöst worden sind, und sie kann deren Antworten einsehen. Das Dashboard ermöglicht zudem die Steuerung der zu lösenden Aufgaben.»

Bildung und Programmierung Hand in Hand

Mit *FinanceMission World* steht ein neues, digitales Lernangebot kostenlos und in den Landessprachen Deutsch, Französisch und





Italienisch zur Verfügung. Entwickelt wurde das neue Lernangebot durch eine Gruppe von Bildungsfachpersonen des Vereins *FinanceMission* in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Feinheit AG. «Für alle Beteiligten waren es lehrreiche Monate, in denen verschiedene Bereiche wie Lernstoff, Unterrichtsmethodik und Programmierung unter einen Hut gebracht werden mussten», sagt Lehrerin Kathrine Balsiger von Gunten von Vorstand des Vereins *FinanceMission*.

Hoffentlich nicht noch ein Lockdown, aber ...

Ein unvorhergesehener, aber durchaus praktischer Nebeneffekt dieser softwarebasierten Lernmethode hat sich erst mit der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Fernunterricht in allen Schweizer Schulen ergeben: Das digitale Lernangebot könnte grundsätzlich auch dezentral zum Einsatz kommen, sprich die Schülerinnen und Schüler sitzen zu Hause an ihren Ge-

räten, während die Lehrperson ihnen Aufgaben freigibt und deren Erfüllung prüft. «Hoffen wir aber trotz dieses Vorteils, dass die Pandemie keine weitere Schliessung der Schulen erzwingt», kommentieren Leutwiler und Balsiger von Gunten gleichsam.

Newsletter abonnieren und informiert bleiben

Alle paar Monate berichtet der Newsletter von *FinanceMission* über Bildungsthemen rund um Finanzkompetenz, spannende Links und neue Angebote.

Weitere Informationen unter www.financemission.ch

Seit 2016 verfolgt der **Verein FinanceMission** das Ziel, Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu sensibilisieren und deren Finanzkompetenz nachhaltig zu fördern. Dafür stellt er ein auf die Lehrpläne abgestimmtes, spielerisches und lehrreiches Angebot für den Schulunterricht zur Verfügung, basierend auf der aktuellen Fach- und Mediendidaktik.

Getragen wird der Verein vom Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), vom Syndicat des enseignants et enseignants de Suisse romande (SER) und vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB).

«musicBox»: Schweizer Songs für den Musikunterricht

Musik spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und hat für sie oft einen besonderen Stellenwert: Durch das Musizieren üben sie das Sprechen, lernen sich rhythmisch zu bewegen und trainieren das Gedächtnis.

Darüber hinaus lassen sich mit Musik Gefühle ausdrücken und Spannungen abbauen. Von klein auf wachsen die Kinder mit Liedern unterschiedlichster Stilrichtungen auf, sind umgeben von YouTube, TikTok, Radio und Streaming-Plattformen, verfolgen die Karrieren ihrer Stars oder spielen ausserhalb der obligatorischen Schule ein Instrument.

Mit *musicBox* ist ein neues, digitales Lehr- und Lernmedium für die 3. bis 9. Klasse der Volksschule entstanden, das den Lehrpersonen dabei hilft, einen packenden, vielseitigen und motivierenden Unterricht basierend auf dem Lehrplan 21 zu gestalten. Das Ziel von *musicBox* liegt nicht allein darin, die Schülerinnen und Schüler für das gemeinsame Musizieren und Singen in der Klasse zu begeistern, sondern bietet jedem einzelnen Kind die Möglichkeit, sich individuell und kreativ am Musikunterricht zu beteiligen, Neues auszuprobieren und seine Kompetenzen zu erweitern. Dabei versteht sich *musicBox* als fächerübergreifendes Lernmedium, das in den Schulalltag integ-

riert werden kann und nicht ausschliesslich im Musikunterricht eingesetzt wird.

Neben der grossen Leidenschaft für Musik steckt in *musicBox* auch ein Stück Schweizer Kultur, denn das Herz des Angebots sind ausgewählte Songs von Schweizer Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Sprachregionen.

Mehrmals im Jahr wird die digitale Plattform durch ein neues Lied ergänzt, das didaktisch, methodisch und mit zahlreichen Umsetzungshilfen für den Musikunterricht aufbereitet wurde. Mithilfe von vielseitigen und kurzen, aufeinander aufbauenden Videotutorials zum Song und ergänzendem Unterrichtsmaterial lässt sich Schritt für Schritt ein mitreissender Unterricht gestalten.

In den themenübergreifenden Tutorials finden Lehrpersonen zudem Ideen für das Einsingen, die Stimmführung, den Umgang mit Lampenfieber oder Feedbacks und vieles mehr. Angeleitet werden die Lehr-

personen bei der Erarbeitung der einzelnen Lieder von Musiker und Primarlehrer Pascal Vonlanthen alias GUSTAV. Mit kreativen Ideen und praktischen Tipps für den Musikunterricht unterstützt und erleichtert er mit viel Charme und Witz die Erarbeitung und Umsetzung der Lieder im Klassenzimmer. «Wir passen die Tonhöhen an, vereinfachen die Abläufe und nehmen alle Lieder speziell für *musicBox* auf», erklärt GUSTAV.

Nicht nur das Singen und die Liederarbeitung, sondern auch das Kennenlernen und Musizieren mit unterschiedlichen Instrumenten und die jeweils passende Choreografie stehen bei *musicBox* im Zentrum. So lernen die Kinder mit Steff la Cheffe im Nu, wie man zu ihrem bekannten Song «Ha ke Ahnig» Beatboxen kann. Oder sie spielen die Luftgitarre und «Head-bangen» zu «Bedside Radio» von Krokus. Neben der praktischen Erarbeitung von Liedbegleitungen mit bekannten Instrumenten wie Klavier, Trommeln, Rasseln oder Boomwhackers wird gezeigt, wie man mit einfachen Hilfsmitteln eigene Instrumente bauen kann, oder wel-



che Alltagsgegenstände im Schulzimmer als einfache Rhythmusinstrumente genutzt werden können.

Schülerinnen und Schüler können sich so individuell, mit eigenen Ideen und ihren Fähigkeiten entsprechend einbringen und die einzelnen Songs aktiv und kreativ mitgestalten. Neben vielen neuen Liedern in unterschiedlichen Stilrichtungen lernen sie Musikerinnen und Musiker der Schweiz kennen, singen in unterschiedlichen Sprachen, lernen das Spielen auf verschiedenen Instrumenten, üben sich im Singen und in Rhythmik und bewegen sich zur Musik. Jeder neue Song auf *musicBox* ermöglicht den Kindern, in eine neue Rolle zu schlüpfen, sich selbst zu entfalten und neue musikalische Erfahrungen zu sammeln. Darüber hinaus üben sie sich darin, in einem Ensemble zu musizieren, sich in eine musizierende Gruppe einzufügen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Die digitale Plattform des Lehr- und Lernmediums ist modern und übersichtlich gestaltet. Jeder Song enthält bis zu zehn Tutorials, die jeweils über eine kurze Inhalts- und Zielbeschreibung und einen Verweis auf die jeweiligen Kompetenzen des Lehrplan 21 verfügen. Mit passenden Piktogrammen und Hashtags wird zu jedem Video angegeben, welche Tätigkeiten (singen, musizieren, bewegen, basteln, hören) gerade im Vordergrund stehen, wobei für die eigene Unterrichtsgestaltung auch Videos weggelassen werden können. Zu jedem Tutorial werden ergänzende Tipps und Ideen oder weiterführende Links angeboten. Damit lassen sich die Umsetzungsvorschläge der einzelnen Videos beliebig ausbauen oder vertiefen. Durch eine «Teilen»-Funktion kann die Lehrperson ihren Schülerinnen und Schülern einzelne Videos über einen Link oder einen QR-Code zugänglich machen



und ihnen so eine individuelle und selbstständige Erarbeitung der Videoinhalte in Auftrag geben.

Sämtliche Unterlagen wie Musiknoten, Songtexte, Bastelanleitungen oder Spielhilfen für Instrumente können von der Plattform im PDF heruntergeladen und für die Unterrichtsplanung und -durchführung verwendet werden. Ausserdem stehen zu jedem Song sowohl die Originalversion als auch diverse Playbackversionen und Informationen zur jeweiligen Musikerin oder dem jeweiligen Musiker zur Verfügung.

Bislang erschienene Songs

August 2020: GUSTAV – Lundi matin
 Oktober 2020: Steff la Cheffe – Ha ke Ahnig
 Dezember 2020: Krokus – Bedside Radio
 Februar 2021: Patent Ochsner – Balkon

Vorschau

Mai 2021: BOY – Little Numbers

Das Lernmedium *musicBox* ist eine Initiative von Musiker und Primarlehrer Pascal Vonlanten und LerNetz. *musicBox* wird von LerNetz und dem Lehrmittelverlag St.Gallen herausgegeben.

So kann man mit *musicBox* arbeiten

- *musicbox.ch* via Computer, Smartphone oder Tablet aufrufen
- Auf «registrieren» klicken (Button oben rechts)
- Lizenz auswählen und loslegen

Weitere Informationen unter www.musicbox.ch

Die Kantone **Luzern, Schwyz, Zug, Uri, Ob- und Nidwalden, Wallis und St.Gallen** haben bei *musicBox* eine **Lizenz** erworben. Lehrperson aus einem dieser Kantone können sich kostenlos für *musicBox* registrieren und erhalten fünf Mal im Jahr Zugang zu einem didaktisch aufbereiteten Schweizer Song, mit Video-präsentationen und Arbeitsblättern. Lehrpersonen aller anderen Kantone können *musicBox* in Form einer Testlizenz nutzen und über längere Zeit mit der Klasse kostenlos testen. Interessierte Kantone und Gemeinden können sich beim *musicBox*-Team oder beim Lehrmittelverlag St.Gallen für den Bezug einer Lizenz melden.

Theater für zu Hause: Ideen für Kinder



LOTTE



DIE OHRFEIGE

Während des Corona Lockdowns entstand die Idee zu dem gemeinsamen Webauftritt Schweizer Tanz- und Theaterschaffender. Gerade in diesen aufwühlenden Zeiten war das Bedürfnis gross, mit Kindern in Kontakt zu treten und ihnen mit den Mitteln des Theaters eine Möglichkeit zu bieten, die gesellschaftlichen Veränderungen zu reflektieren.

Das Projekt bietet auch langfristig, über den Lockdown hinaus, ein sinnvolles Zusatzangebot zum Live Theater, da es die direkte Kommunikation zwischen Tanz- und Theaterschaffenden und ihrem Publikum in einer neuen Form erforscht und damit auch zu einem interessanten künstlerischem Werkzeug wird.

Die Website regt Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren mit kleinen Formaten an, selbst kreativ zu werden, mit Tanz- und Theaterschaffenden in direkten Austausch zu kommen und bei interaktiven Beiträgen mitzumachen. Beispielsweise können sie sich mit einer Figurenspielerin zum Video-



AUS DEM FENSTER



HÖRSPIEL



DIE TÜR

chat mit einer Puppe verabreden oder einer Schauspielerin Stichworte zu einer Bühnenperson senden; sie stellt diese Figur in einem kurzen Video vor. Oder sie können Lottes Abenteuerreise weiterspinnen und kurze Zeit später das Hörspiel erleben, das eine Schauspielerin und ein Komponist anhand der Ideen realisieren.

Zudem gibt es Anleitungen zu Choreographien und Ideen, um aus einem Kinderzimmer eine Bühne zu machen. Kurz: Hier erfahren Kinder und Familien alles, was Tanz und Theater ausmacht – von der Regie über die Kostüme bis hin zur Musikkomposition. Die Angebote auf der Website sind kostenlos. Finanziert wird das Projekt über Spenden.

Weitere Informationen unter www.theaterfuerzuhause.ch

Neuer Webauftritt

Interkantonale Lehrmittelzentrale

Was sind gute Online- Lernmaterialien?



Der neue frische Webauftritt der ilz enthält neben bewährten Inhalten wie der Lehrmittellagenda und dem Lehrmittelspektrum auch ein neues Angebot. *ilz.spector* ist ein durch die ilz entwickelter Evaluationscoach, der dazu dient, verschiedenste Lehrmittel oder Lehr- und Lernmaterialien pragmatisch zu evaluieren. Lehrerinnen und Lehrer haben Zugriff auf eine Fülle von aktuellen und oft multimedialen Inhalten, mit denen sie die standardisierten Lehrmittel ergänzen können. Die Verwendung solcher Online-Lernmaterialien kann die Arbeit der Lehrpersonen erleichtern und den Unterricht bereichern, wirft aber zugleich eine Reihe von Fragen auf, besonders zur Qualität dieser Materialien. Der *ilz.spector* stellt ein Evaluationsformular und ein ausgefülltes Evaluationsbeispiel als PDF zur Verfügung und ermöglicht damit Lehrpersonen, ihnen zur Verfügung stehende Materialien kriteriengestützt zu beurteilen.

Zu den Webseiten mit den meisten Zugriffen gehören die Lehrmittellagenda und das Lehrmittelspektrum. Die Agenda bietet eine Übersicht über den Planungsstand wichtiger Lehrmittelprojekte öffentlicher und privater Verlage, das Spektrum informiert darüber, welche unterrichtsleitenden Lehrmittel in den Kantonen verwendet werden.

ilz  **spector**
Evaluationscoach

Weitere Informationen unter www.ilz.ch